

80 Meter Abstand zu Häusern

Der fünfte Bauabschnitt der A26: Um- und Rückbauten bei Stade - 700 Meter Lärmschutzwand

Hr. STADE. Der fünfte Bauabschnitt der Autobahn A26 rückt Stade gewaltig auf die Pelle: Im Abstand von nur 80 Metern soll die Trasse im Bereich des Altländer Viertels an der Wohnbebauung vorbeiführen. Auf 700 Meter Länge ist dort eine fünf Meter hohe Lärmschutzwand geplant. Gut 40.000 Fahrzeuge pro Tag sollen 2025 vermutlich über die A26 rollen. Maren Gummert, stellvertretende Leiterin der Stader Dependance des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr, stellte die aktuellen Autobahn-Pläne am Donnerstagnachmittag im Stader Fachausschuss vor: Das Planfeststellungsverfahren für den 16 Kilometer langen Bauabschnitt, mit dem die Verbindung zwischen der A26 in Stade und dem geplanten Elbtunnel bei Drochtersen entsteht, soll schon im zweiten Quartal diesen Jahres eingeleitet werden. Überraschung für die Stader Kommunalpolitiker: Im Zuge der Anbindung an das fertige Teilstück muss die vor noch nicht allzu langer Zeit fertiggestellte Anschlussstelle „Stade Ost“ noch einmal umgebaut werden. Dabei soll die Auffahrt in Richtung Hamburg auf die östliche Seite der Ostumgehung (L 111) verlegt werden.

Das ist erforderlich, um die Haupttrasse der Autobahn nicht als „Abzweigung“ erscheinen zu lassen. Vor der Bahnbrücke wird die A26 in einer Rechtskurve in Richtung Drochtersen östlich des Stader Stadtgebiets fortgeführt. Der Verkehr in Richtung B 73, in die die A26 bisher noch direkt mündet, soll dabei zukünftig über die Autobahn hinweg geführt werden. In der Gegenrichtung wird die Trasse auf eine Einfädelungsspur zurückgebaut. Jenseits der Schwinge soll ein Autobahnanschluss mit zwei „Turbo-Kreiseln“ in Höhe des Schneewegs entstehen. Bei Drochtersen soll der Autobahnabschnitt schließlich auf die A20 stoßen, die durch den Elbtunnel führt. Vor dem Start des Tunnelbaus ist kaum mit einer Realisierung der geplanten Autobahn zu rechnen. Als erstes Bauvorhaben wird dann auf jeden Fall der „Trog“ in Angriff genommen, unter dem die Autobahn unter der Schwinge hindurch geführt werden soll. Allein die komplizierten Wasserbauarbeiten, bei denen Spundwände den Fluss jeweils zur Hälfte abschotten, werden laut Maren Gummert vermutlich mehrere Jahre in Anspruch nehmen.



Maren Gummert (kl. Foto) stellte die Planung vor: Zwischen L 111 und Bahnbrücke soll die A26 mit einer Rechtskurve in Richtung Drochtersen fortgeführt werden. Die Auffahrt in Richtung Hamburg (links) muss dabei auf die andere Seite der Ostumgehung verlegt werden Fotos: hr

Artikel erschienen am 20.02.2010 im "Neue Stader Wochenblatt"